

Ein Gemeinschaftsprojekt der Regierung von Niederbayern, Höhere Naturschutzbehörde und des Wasserwirtschaftsamts Landshut.

Projektträger



Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz



Projektpartner



Landkreis Dingolfing-Landau



Stadt Dingolfing



Stadt Landau an der Isar

Fachliche Unterstützung



Projektförderung



Life Natur Förderung



NATURA 2000



Bayerischer Naturschutzfonds

www.flusserlebnis-isar.de

Herausgeber: Regierung von Niederbayern
Postfach, 84023 Landshut

Wasserwirtschaftsamt Landshut,
eine Behörde im Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz,
Seligenthaler Str. 12, 84034 Landshut

E-Mail: poststelle@wwa-la.bayern.de

Gestaltung: alma grafica UG, www.almagrafica.de

Druck: die Umweltdruckerei, www.dieumweltdruckerei.de

Bildnachweis: Dr. Jochen Späth, Wolfgang Lorenz, www.fotolia.com

Stand: April 2019

© Wasserwirtschaftsamt Landshut, alle Rechte vorbehalten

Gedruckt auf Material aus 100 % Altpapier



Diese Druckschrift wird kostenlos im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von den Parteien noch von Wahlwerbenden oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zweck der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden. Bei publizistischer Verwertung – auch von Teilen – wird die Angabe der Quelle und Übersendung eines Belegexemplars erbeten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten. Die Broschüre wird kostenlos abgegeben, jede entgeltliche Weitergabe ist untersagt. Diese Broschüre wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.



BAYERN DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Tel. 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.

Auwiesen sind Lebensraum

Mehr als die Hälfte der heimischen Pflanzenarten sind auf Wiesen zu Hause. Die Vielfalt an Blühformen und die unterschiedlichen Blühzeitpunkte über das Jahr verteilt, schaffen eine Vielzahl an Lebensräumen für zahlreiche Lebewesen. Eine Faustregel besagt, dass auf einer Pflanzenart bis zu 10 Tierarten leben können.

Goldschrecke

Die Goldschrecke benötigt hohes Gras, da sie dort Nahrung findet und sich auf hohen Grashalmen fortpflanzt. Durch minutenlanges „singen“ ab Ende Juni werden die Weibchen angelockt. Eine späte Mahd der Wiesen ist wichtig für diese Art.



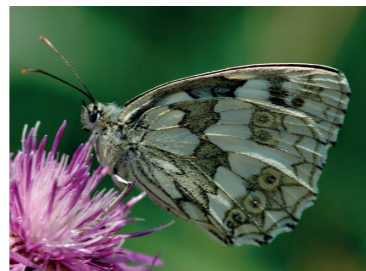
Wiesen-Pippau

Der Wiesen-Pippau ist eine typische Art auf Flachlandmähwiesen. Er blüht zwischen Juni und September und wird überwiegend von Bienen bestäubt. Die Blätter und jungen Blütenknospen werden vom Mensch als Wildsalat geschätzt.



Schachbrettfalter

Der Falter ist weit verbreitet und oft auf der Blüte von Flockenblumen zu beobachten. Dort findet auch die Paarung statt. Die Eier werden auf den Boden fallen gelassen. Die Raupen schlüpfen im Spätsommer und gehen sofort in Winterruhe. Die neue Faltergeneration entwickelt sich im folgenden Jahr. Er ist Schmetterling des Jahres 2019.



Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling

Der gefährdete Schmetterling ist auf mäßig feuchten Wiesen zu Hause. Er ist zwingend auf das Vorkommen einer bestimmten Pflanze, dem Großen Wiesenknopf, angewiesen. Dessen Blüte dient als Nahrungsquelle, Schlaf- und Balzplatz sowie zur Eiablage. Ebenso wichtig ist die Knotenameise, die die Raupe bis zu ihrer letzten Verwandlung zum Schmetterling in ihr Nest holt und nährt.



Pyramiden-Hundswurz

Die Orchidee beeindruckt durch ihre kräftige purpurviolette Farbe. Sie ist stark gefährdet und nur auf einem ganz speziellen Standort zu finden ist. Sie benötigt viel Licht und Wärme, ausreichend Trockenheit und kalkreiche Böden. Dies bieten hauptsächlich die seltenen Kalktrockenrasen. Schmetterlinge sorgen für die Bestäubung der Pflanze.



Grünspecht

Der Grünspecht wird auch Erdspecht, Bodenspecht oder auch „lachender Specht“ genannt. Der Balzruf der Männchen, ein monotones, schnelles und lautes „klüklüklü“ das weit über die Wiesen schallt, erinnert an Gelächter. Der Grünspecht ernährt sich hauptsächlich von Ameisen. Dank seiner klebrigen Zunge kann er bis zu 10 cm in Bodenlöchern danach stochern.



Regierung von Niederbayern
Wasserwirtschaftsamt Landshut



LIFE Natur-Projekt
Flusserlebnis Isar

Auwiesen –
vielfältig und
artenreich



Arten- und blütenreiche Wiesen und Trockenrasen

Auwiesen wurden in den vergangenen Jahrzehnten in Bayern wie in ganz Europa immer seltener. Sie sind deshalb als geschützte Lebensraumtypen in Anhang I der FFH-Richtlinie aufgenommen worden. Ziel des LIFE-Projektes ist es daher, wieder mehr artenreiche Wiesen und Trockenrasen im Isartal zu schaffen und damit einen weiteren Beitrag zur Umsetzung des europäischen Biotopnetzes Natura 2000 zu leisten.

Auwiesen sind Kulturlandschaft

Auwiesen sind lichte Stellen im Auwald, die auf natürlichem Weg durch die Flussschotter entstanden sind. Jahrhundertlang wurden sie als Viehweiden genutzt. Bis heute stellen Auwiesen einen wertvollen Lebensraum für Tiere und Pflanzen dar und sind damit Teil der Kulturlandschaft des Unteren Isartals. Nur die regelmäßige Mahd

oder Beweidung verhindert, dass dort wieder Wald entsteht. Hierzu leisten der Landschaftspflegeverband Dingolfing-Landau e. V. und zahlreiche Landwirte vor Ort einen wichtigen Beitrag für die Natur und auch für das LIFE Natur-Projekt.

Auwiesen sind in Gefahr

Artenreiche, bunt blühende Wiesen sind im Isartal heute leider nur noch selten zu finden. Die oft ertragsarmen,

NATURA 2000 und LIFE

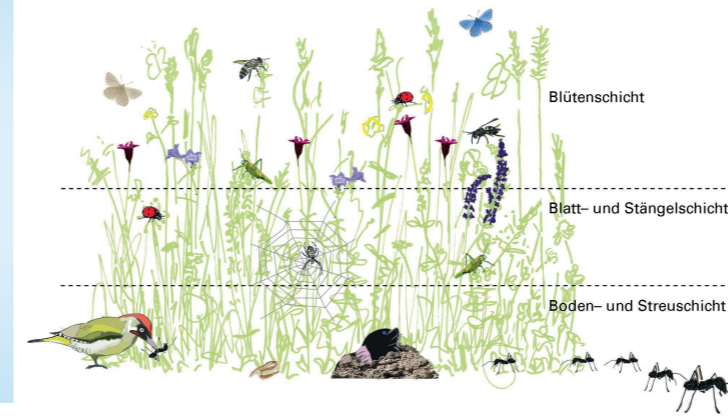
Natura 2000 ist ein europaweites Netz aus Schutzgebieten. Diese Gebiete beherbergen seltene und gefährdete Tiere, Pflanzen und Lebensräume. Um die wertvollen Naturschätze zu erhalten, gibt es LIFE Natur-Projekte: hochkarätige Naturschutzprojekte, die von der EU gefördert werden. Das LIFE Natur-Projekt „Flusserlebnis Isar“ hat vor allem die Renaturierung von Abschnitten der Unteren Isar im Landkreis Dingolfing-Landau zum Ziel.

mageren Auenstandorte („Griese“) wurden häufig aufgegeben, die Wiesen sind danach verbuscht und zugewachsen. Auf besseren, nährstoffreicheren Böden wurden Wiesen dagegen in der Regel umgebrochen und in Ackerland umgewandelt. Die noch vorhandenen Auwiesen (z. B. in Mamming und Goben) werden dagegen meist zu Zwecken der Landschaftspflege und

des Naturschutzes gepflegt.

Auwiesen verbinden

Ein möglichst enges Netz an Auwiesen bietet wichtige Rückzugsräume, aber auch Wander- und Vernetzungsstrukturen für zahlreiche seltene und gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Auch die Deiche entlang der Isar tragen oft wertvolle Wiesenvegetation oder Magergrasrasen und vernetzen die Lebensräume miteinander.



▲ Wenige Quadratmeter einer artenreichen Wiesenfläche bieten auf verschiedenen „Stockwerken“ bis zu 1.000 Tierarten und über 50 Pflanzenarten einen Lebensraum.

Die artenreiche Flachlandmähwiese

Artenreiche Flachlandmähwiesen kommen typischerweise in den Tallagen unserer Flüsse vor. Sie können sowohl auf trockenen, als auch auf feuchteren Standorten auftreten. Sie werden ein- bis zweimal jährlich gemäht und in der Regel nicht gedüngt. Dadurch entsteht ein wertvoller, artenreicher Lebensraum für zahlreiche Pflanzen wie Klappertopf und Glockenblume und für viele Insekten, wie Schmetterlinge und Heuschrecken.

Im LIFE Natur-Projekt werden solche Wiesen in Loiching, Landau und Ettling entweder durch die Umwandlung von Acker in Grünland oder durch die Optimierung der Pflege von bestehenden Wiesenflächen neu entwickelt.

Die Kalk-Trockenrasen

Die Kalk-Trockenrasen zählen zu den artenreichsten Grünlandtypen. Ursprünglich kommen sie auf von der Isar verfrachtetem Flussschotter vor. Charakteristisch und wichtig für die Entstehung und den Erhalt der Kalk-Trockenrasen sind nährstoffarme Böden, Wärme, Trockenheit und viel Licht. Unter diesen Bedingungen können auch seltene Orchideen wachsen. Die Pflege der Flächen erfolgt durch eine einmalige Mahd. Dünger oder Spritzmittel haben auf diesen Flächen nichts verloren und sind daher verboten. Durch die Schaffung von mageren, kiesigen Standorten und deren Ansaat wird dieser Wiesentyp wieder neu angelegt. Die dafür benötigten Samen wurden von bestehenden artenreichen Wiesen gewonnen.

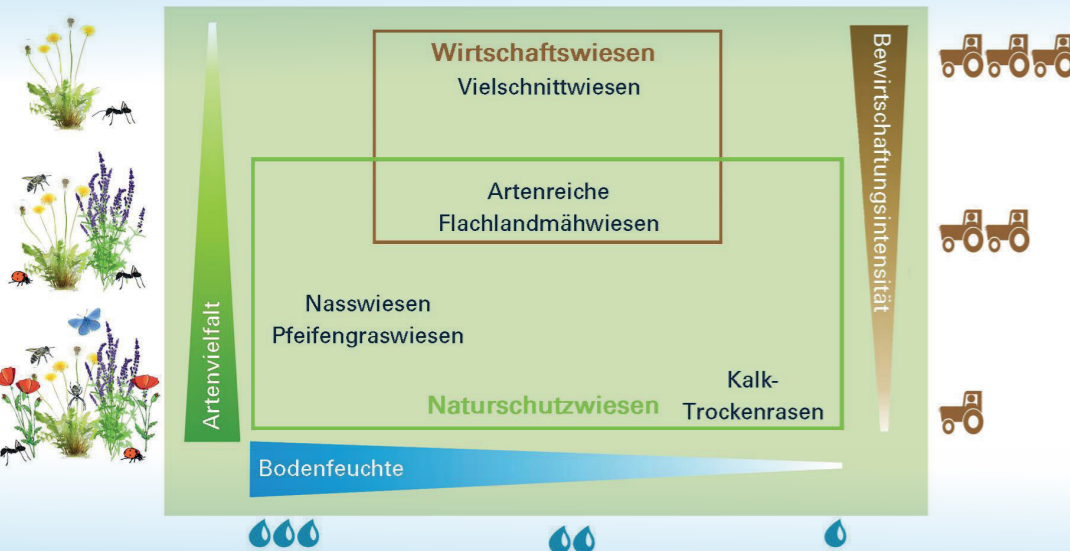
Auwiesen sind ein Insekten-Paradies

Auf artenreichen Wiesen tummeln sich u.a. Ameisen, Heuschrecken, bestäubende Insekten wie Wild- und Honigbienen und Schmetterlinge. Insekten sind unentbehrlich für unser Ökosystem. Die meisten Insekten sind auf der Suche nach blütenreichen Wiesen, um Pollen und Nektar zu sammeln, um ihren eigenen Fortbestand zu sichern. Dabei berühren sie die Blüten und bestäuben sie. Mit die wichtigsten Helfer sind Wildbienen, beispielsweise die Knautien-Sandbiene. Sie lebt in artenreichen Wiesen, in denen ihre Haupt-Pollenpflanze, die Wiesen-Knautie, blüht. Im LIFE Natur-Projektgebiet kommt sie nicht nur in den Naturschutzgebieten, sondern auch an den Isardeichen vor. Deren schonende Pflege gewährleistet, dass die Art dort weiterhin Nahrung und Lebensraum findet. Gleichzeitig sind die vorkommenden Insekten ein wichtiger Baustein in der Nahrungskette zum Beispiel für Vögel und Säugetiere.



Optimierung der Ausgangssituation durch Bodenarbeiten für die Entwicklung von artenreichen Wiesen in Ettling

Wiesen sind nicht gleich Wiesen



◀ Je nach Standort und Nutzung entstehen unterschiedliche Wiesentypen. Es gibt nasse Wiesen bis hin zu sehr trockenen Wiesen, je intensiver die Nutzung durch den Menschen umso geringer die Artenvielfalt. Die artenreichsten Wiesen werden nur ein- bis zweimal im Jahr gemäht und allenfalls gelegentlich mit Festmist gedüngt. Wiesen auf besonders trockenen, kalkreichen Standorten, wie sie auf Kiesbuckeln auch in den Isarauen (den sogenannten „Brennen“) vorkommen, nennt man auch Mager- oder Kalk-Trockenrasen.